

„Gemeinsam gegen Rassismus“ ist im März 1996 erstmals an die Öffentlichkeit getreten. Dank Spendengeldern ist der Verein als Trikotsponsor beim BSC Young Boys eingestiegen. Die Berner Fussballer trugen diesen Slogan in der Auf-/Abstiegsrunde 1995/1996 grossformatig auf ihren Spieldresses.

Der Grund für die Aktion „Gemeinsam gegen Rassismus“ lag auf der Hand: Rassistische und neo-nazistische Hooligans hatten seit Jahren das Wankdorfstadion unsicher gemacht. Dunkelhäutige Spieler der Gästeteams wurden systematisch ausgebuht und teilweise sogar mit Bananen beworfen. Die Vereinsleitung sah keine Möglichkeit, diesem Treiben ein Ende zu setzen. Als normale Matchbesucher konnten wir diese Zustände nicht akzeptieren. Es musste etwas passieren.

Durch Veranstaltungen wie Podiumsgespräche, Publikationen in der Stadionzeitung, Medienauftritte und Lautsprecher-Durchsagen gelang es den Initianten von „Gemeinsam gegen Rassismus“, die verschiedenen Formen von Fremdenfeindlichkeit intensiv zu thematisieren. Zudem wurde der BSC YB im Sponsorenvertrag verpflichtet, sich - zum Beispiel bei Eingangskontrollen - an die Grundsätze anti-rassistischer Praxis zu halten.

Die Folge: Rassistische Angriffe und Anpöbeleien, das Tragen oder Sprayen von Hakenkreuzen haben seither markant abgenommen. Fans und Familien fühlten sich wieder sicherer und konnten das Stadion nach und nach zurückerobern.

Unsere Mitarbeiter verschickten hunderte von Briefen an Privatpersonen und Berner Unternehmungen. Der Spendenaufruf avancierte zu einem in diesen Dimensionen nie erwarteten Erfolg: Wir überwiesen den finanziell arg gebeutelten Young Boys am Ende über 160'000 Franken - vertraglich waren wir dazu verpflichtet, für den Betrag von 50'000 Franken aufzukommen - und halfen damit tatkräftig mit, dass YB in dieser harten Zeit überleben konnte. Kein Witz: Unser Lieblingsverein konnte sich damals nicht einmal mehr die Porti für die Bettelbriefe leisten. Die YB-Frankiermaschine wurde nämlich von der Post eingezogen...

Der politisch und konfessionell unabhängige Verein „Gemeinsam gegen Rassismus“ wird seit 1996 moralisch unterstützt von einem prominenten Patronatskomitee (u.a. von Berner Stadtpräsident Alexander Tschäppät, Daniel Eckmann von der SRG, der ehemaligen Skifahrerin Corinne Schmidhauser, Anton Lehmann von der Sportschule Magglingen) sowie von der „Eidg. Kommission gegen Rassismus“.

Die Entwicklung Jahr für Jahr: 1997

Durch den Erfolg im Frühling 1996 wurden wir ermuntert, im ähnlichen Stil weiterzumachen. YB trug den Schriftzug bis Sommer 1998 freiwillig weiter als Sticker auf dem Trikot-Ärmel, ebenso wie 15 Handball-Teams der Nationalliga und Teams aus den Bereichen Landhockey, Volleyball, Alternativfussball und Strassenhockey.

Die Entwicklung war bald einmal nicht mehr aufzuhalten: Immer häufiger wurden wir als Anlaufstelle für Auskünfte zum Thema Sport und Rassismus angegangen, beispielsweise für Vorträge von Schülern aus der ganzen Schweiz. Urs Frieden wurde Ende 1996 zum ehrenamtlichen Fan-Beauftragten des BSC YB ernannt und brachte dort während mehr als drei Jahren seine Erfahrungen ein.

1998

Die Mitgliederzahl war nach zwei Jahren derart angewachsen, dass wir uns nach einem Vereinslokal umzusehen begannen. Am 4. März 1998 war es dann soweit: Zusammen mit rund hundert Gästen eröffneten wir das Fussball-Lokal „HalbZeit“ an der Beundenfeldstrasse 13.

Die HalbZeit ist seither jeden Mittwoch oder je nach Programm geöffnet: Für Fussballübertragungen, Sitzungen oder Informationsveranstaltungen. Seit 1998 besuchen uns zudem Schulklassen (Präventionsarbeit). Die HalbZeit wird und kann für Sitzungen aller Art genutzt werden.

Wir finanzieren die HalbZeit mit Mitgliederbeiträgen, den Bareinnahmen sowie aus Spenden. Alle Vor-

standsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Seit 1999 werden wir als inzwischen offiziell anerkannter Gemeinschaftstreff, der eine wichtige Lücke in der Gemeinwesenarbeit ausfüllt, durch die Stadt in einem kleinen Umfang subventioniert.

Unser grösstes Projekt 1998 war die Mit-Organisation des Freundschaftsspiels FC Thun gegen den FC Prishtina aus Kosova, eine Traditions-Mannschaft, die aufgrund der Wirren im eigenen Land weder eine ordentliche Meisterschaft spielen noch im eigenen Stadion auftreten durften. Bilder

Das Spiel fand am 30. Mai 1998 vor 3'100 Zuschauern statt und war der erste Auslandsauftritt des FCP seit mehreren Jahren. SF DRS strahlte zwei Beiträge in der „Tageschau“ und im „10vor10“ aus. Am 22. April hielten wir vorgängig in der „HalbZeit“ u. a. mit Vertretern des FC Thun (Trainer Andy Egli, Präsident Melchior Buchs) eine Presse-konferenz zu diesem Spiel ab. Das Rückspiel fand im Oktober 2001 statt.

1999

Im Jahr 1999 vernetzten wir uns mit der Gründung von „FansUnited“ national und auch europäisch (FARE-Kongress in Wien).

Das neu gegründete Fussballteam „VfL HalbZeit“ errang im Juli 1999 den zweiten Platz in der Berner Alternativliga.

2000

In der ersten Jahreshälfte organisierten wir ein Podiumsgespräch zum Thema „Rassismus im Eishockey“. Eingeladen war unter anderem SCB-Geschäftsführer Marc Lüthi.

Aufgrund dieses Podiumsgesprächs informierte der SCB seine Fans im offiziellen Matchprogramm sowie über die Stadionlautsprecher, dass Rassismus im Eisstadion Allmend nicht geduldet wird. Matchbesucher mit rassistischen Aufnahmen erhielten wie bei YB Stadionverbot. Auch im Emmental reagierte man: Kantonsrivale Langnau gab daraufhin die Parole „SCL Tigers gegen Rassismus“ bekannt.

Im Juni gewann der VfL HalbZeit erstmals die Berner Alternativliga und den Fairnesspreis. Das darauf folgende Finalspiel gegen den Meister der Zürcher Alternativliga wurde auf dem Berner Spitalacker mit 3:2 gewonnen. Der VfL HalbZeit konnte den Schweizermeistertitel feiern.

Das Team wechselte daraufhin in die 5. Liga zum FC Breitenrain und stieg bereits in der ersten Saison souverän und mit über 130 geschossenen Toren in die 4. Liga auf. Aufstiege in die dritte Liga (2. Stärkeklasse) und dritte Liga (1. Stärkeklasse) folgten.

Im November durften wir einen Preis über 7'000 Franken in Empfang nehmen: Unser Projekt gewann den Jugendpreis der Burgergemeinde Bern.

2001

Der Höhepunkt des Jahres war das von uns organisierte Rückspiel FC Prishtina gegen eine Berner Auswahl in Prishtina/Kosova am 3. Oktober. Die Begegnung wurde im Kosova-TV live übertragen und fand in beiden Ländern auch in den Printmedien guten Anklang. Für alle 24 mitgereisten Berner Fussballer aus dem HalbZeit-Umfeld war es ein unvergessliches Erlebnis. Das Spiel sahen sich 2'500 Zuschauer im Stadion an.

Ein zusätzliches Fussball-Team für die Alternativliga wurde ins Leben gerufen, diesmal unter dem Namen BSC HalbZeit. Seither verfügen wir über zwei aktive Fussball-Teams. Eines in der Berner Alternativliga und eines beim FC Breitenrain in der dritten Liga.

Gerne erinnern wir uns an die Armenian-Night mit den YB-Stars Harut Wardanjan und Artur Petrosjan ein. Die Ehefrauen der Publikumsbeliebte verwöhnten uns zusammen mit BZ-Journalist Thomas Wälti mit kulinarischen Köstlichkeiten aus Armenien. Journalistin Manuschak Karnusian informierte in einem Referat

über den Völkermord.

Ausserdem freuten wir uns über den Gewinn des mit einer Million Franken dotierten «Uefa-Charity-Award» durch die von uns mitbegründete europäische Dach-organisation FARE (Football against Racism in Europe).

2002

Unsere vielen Mitglieder und deren Umfeld halfen kräftig mit, dass sich YB auf dem Neufeld zum Kulturverein entwickelte. Alleine im Neufeldstadion verkauften wir über 400 Fanschals mit der Aufschrift „Gemeinsam gegen Rassismus“.

Am 27. März konnte Präsident Urs Frieden aus den Händen von Nicole Loeb den vom «Bund» und vom Warenhaus Loeb gestifteten «Prix Chapeau» (Wert CHF 5000.--) entgegennehmen.

Auch in der HalbZeit liefs weiterhin rund: Zu erwähnen sind ist die „Black&White-Party“ mit den Auftritten der damaligen YB-Spieler Erich Hänni und Eusebio Patrick. An der Brasil-Night jonglierten YBs Paulinho und Heverton mehr schlecht als recht. Egal.

Auch das seit 1998 übliche WM-Studio fand wiederum grossen Anklang. Besonderes Highlight: Die Auftritte des deutschen Fussball-Buchautoren Dietrich Schulze-Marmeling am 5. Juni.

Zusammen mit YB und Werner Müller (Direktor der Bauunternehmung Marazzi) organisierten wir im November 2002 im Restaurant Jardin vor 600 Besuchern den Event «Nationalstadion Wankdorf - ein virtuelles Erlebnis».

2003

Aus einem Spass wurde Ernst: Im Sommer (oder eher Herbst...) 2003 brachte Vorstandsmitglied Micha Zbinden die aufblasbare YB-Wurst auf den Markt. Über 1900 Würste wurden alleine über unsere Internetseite verkauft.

Die Medienpräsenz war enorm: Bund, NZZ am Sonntag, TeleBärn, die Berner Lokalradios und der Berner Bär berichteten. Über Wochen zierte die Plastikwurst ausserdem die Schaufenster von Loeb, Kitchener, BZ-Billetzentrale und Fizzzen.

Im Restaurant Du Nord durften wir im Oktober das fünfjährige Jubiläum der HalbZeit feiern. Andy Egli, Werner Müller (Marazzi), Michael Kaufmann sowie die YB-Cracks Leandro, Roman Friedli, Paolo Collaviti und Fussballgott Erich Hänni gaben sich beim Apéro die Ehre. Gross war die Freude bei unserer Verkäuferin, als sich auch Kuno Lauener ein HalbZeit-Shirt postete... Als Bands traten Mani Porno (wie immer an HalbZeit-Parties) und die Allschwil Posse auf.

2004

Die Fussball-EM in Portugal füllte auch die HalbZeit häufig bis auf den letzten Platz. Besonders beliebt: die witzigen Pausen-Auftritte von Fussball-Poet Pedro Lenz.

Am 31. Oktober, beim Derby YB - Thun, verteilten wir im Rahmen der FARE-Aktionswoche mehrere tausend Postkarten an die Matchbesucher. Auf diesen posierten die damaligen YB-Spieler Stéphane Chapuisat, Thomas Häberli, Mark Disler und Francisco Neri mit unserem Transparent. Unverzeihlich und dumm war, dass Aushängeschild Chapuisat während der Partie Thun-Verteidiger Selver Hodzic rassistisch beleidigte.

Am 28. November wurde Präsident Urs Frieden auf der Liste Grünes Bündnis mit 6366 Stimmen in den Berner Stadtrat (Legislative) gewählt. Frieden lancierte seinen Wahlkampf mit einem witzigen Panini-Bildchen, auf welchem er als YB-Junior zu sehen ist.

2005

Das Jahr 2005 stand auch bei uns ganz im Zeichen der Eröffnung des neuen „Stade de Suisse“, das richtige YB-Fans natürlich weiterhin „Wankdorf“ nennen. Die Frage stellte sich, inwieweit Fankultur in diesem modernen Tempel überleben kann. Das Spiel YB - Basel im Dezember gab uns eine erste Antwort.

Unsere Beiträge zur europäischen FARE-Aktionswoche (Choreo mit grossen Transparenten, zehntausend verteilter Flyers, Spots und Interview auf der grossen Videowand, Erwähnung im Programmheft) gaben einen positiven Vorgeschmack, was in dieser Umgebung möglich ist.

2006

Im April präsentierte Berner Barde Tinu Heiniger in der HalbZeit sein neues Album „Mir sy drbi“. Es war ein schöner, stimmungsvoller Abend.

In der Berner Mahogany Hall erlebten wir gemeinsam mit 400 Gästen in einem zweitägigen Fest die dramatische WM-Endphase. Bilder

Anlässlich der Partie YB – FCZ im Oktober lancierten wir auch im 2006 eine Anti-Rassismus-Aktion in Zusammenarbeit mit YB und FARE. Der Kreis schloss sich: Wie vor zehn Jahren liefen wiederum die Young Boys und der FCZ mit unseren Transparenten ein. In der Sendung „Sport aktuell“ berichtete das Schweizer Fernsehen darüber. Bilder und Filme

Im Stadionfernsehen distanzierten sich die YB-Spieler in Spots von Rassismus. Auch Olympiasiegerin Tanja Frieden und Kuno Lauener zeigten Rassismus die rote Karte.

2007

In Zusammenarbeit mit dem FC Thun gab es am 16. Mai im Lachenstadion eine Neuauflage der FARE-Aktion 2006. Vor dem Berner Derby wurden unsere „Gemeinsam gegen Rassismus“-Transparente ums Feld getragen. Es gab Lautsprecher-Durchsagen und auch die Aktion „Zeig Rassismus die rote Karte“ wurde erfolgreich durchgeführt. Bilder

24. Mai: Relaunch halbzeit.ch! Besten Dank an Tinu Oberli und Roman Schmid vom Atelier Grüner Bereich in Biel.